

Taunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Somburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Somburg und Kirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs:

alle 14 Tage abwechselnd: „Mittellungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition:

Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Sof- und Personalsnachrichten.

Aus Anlaß des Geburtstages des Königs von England fand gestern im Neuen Palais zu Potsdam eine Frühstückstafel statt, zu der der englische Botschafter Sir Edward Goschen geladen war.

Die Kronprinzessin gedenkt Freitag, den 5. d. M., in Zoppot zu längerem Aufenthalt einzutreffen.

Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich sind gestern morgen zu kurzem Besuch am Großherzoglich Oldenburgischen Hofe zu Ratzeburg eingetroffen. Der Prinz beabsichtigt, schon heute nacht nach Berlin zurückzukehren, die Prinzessin im Laufe des morgigen Donnerstags.

Gestern nachmittag 3¼ Uhr ist das Großherzogspaar von Hessen zu zweitägigem Besuch am bayerischen Königshofe in München eingetroffen. Am Hauptbahnhof fand großer Empfang statt. Der König, der Kronprinz, sämtliche Prinzen, der Ministerpräsident Graf von Hertling sowie die Spitzen der Behörden waren erschienen. Die Fahrt durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt erfolgte in einem vierspännigen offenen Galawagen. In den Straßen hatten sich viele Tausende zur Begrüßung der Fürstlichkeiten versammelt. In der Residenz empfing die Königin, die wegen leichter Unpäßlichkeit an der Teilnahme am Empfang auf dem Bahnhof verhindert war, und die Prinzessinnen die Gäste. Um 6 Uhr fand Galatafel statt.

Zum 75. Geburtstag Paul Lindaus gratulierten diesem u. a. die Prinzessin Reuß, der Herzog von Meiningen, Prinz Schönaich-Carolath, die Generalintendant der königlichen Schauspiele, das Hofburgtheater in Wien, der deutsche Bühnenverein, sämtliche Hoftheater sowie zahlreiche deutsche Bühnen. Um 1 Uhr mittags fand eine offizielle Feier statt.

Kommerzienrat Ferdinand Schreiber, der Seniorchef der Verlagsbuchhandlung und Graphischen Kunstanstalt J. F. Schreiber in Eßlingen ist gestern nachmittag im Alter von fast 79 Jahren an einem Herzschlag gestorben.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Neuer Unterstaatssekretärposten. Die seit einiger Zeit erwartete Schaffung des Postens eines Unterstaatssekretärs des Reichsmarine-

amtes ist jetzt erfolgt. Das neueste Marine-Verordnungsblatt veröffentlicht folgende Kabinetsordre: Neues Palais 30. Mai 1914. An den Staatssekretär von Tirpitz: Ich beauftrage den Admiral von Capelle unter Belassung in seiner jetzigen Dienststellung gleichzeitig mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Unterstaatssekretärs im Reichsmarineamt. Die Dienstregelung überlasse ich Ihnen. — Die Ernennung des Unterstaatssekretärs bedeutet den Abschluß der teilweisen Reorganisation, die im Reichsmarineamt notwendig wurde, da mit dem Anwachsen der Flotte auch der Umfang der Geschäfte immer größer wurde.

Die Generalstabsreise. Auf ihrer Befestigungsreise sind die Herren des großen Generalstabes mit dem Kronprinzen, im ganzen etwa 40 Offiziere, gestern mittag 1 Uhr in Mex eingetroffen, um bis zum 5. Juni hier zu verweilen. Der Kronprinz und die große Mehrzahl der Offiziere nahmen im europäischen Hofe Wohnung.

Die deutsche Wehrsteuer und die Ausländer. Die Schweizer Zeitungen melden, daß der schweizerische Bundesrat bei der deutschen Regierung vorstellig geworden sei, weil angeblich die Schweizerischen Aktiengesellschaften in Deutschland von der Wehrsteuer stärker belastet würden, als die deutschen selbst, was in Widerspruch mit den Bestimmungen des deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrages stehe. Nach einer halbamtlichen Meldung soll der Bundesrat bereits beschloffen haben, einen solchen Schritt zu unternehmen.

Ein Ermittlungsverfahren gegen den „Vorwärts“ und „Dr. Liebknecht“? Wie die Braunschweiger Landeszeitung erfährt, ist in Sachen der letzten Veröffentlichung des Vorwärts über einen angeblichen Privat-Ordensschacher von Beamten der kaiserlichen Hofhaltung von der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Berlin I am Samstag das Ermittlungsverfahren eingeleitet worden. Das Strafverfahren richtet sich gegen den verantwortlichen Redakteur des Vorwärts und gegen den Urheber der Beschuldigungen, den sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Liebknecht.

Ausland.

Das französische Kabinett. Es gilt als sicher, daß Viviani das Kabinett bilden wird. Er hat seine Mitarbeiter fast vollständig zusammen und hofft, für das Ministerium des Äußeren Leon Bourgeois zu gewinnen. Was das Programm des neuen Kabinetts anbe-

trifft, so weiß man bereits, daß es das Militärgesetz unverzüglich anwenden wird. Unter den gegenwärtigen Umständen sei es unmöglich, an dem Gesetz zu rühren, doch müsse man mit allen Kräften dafür sorgen, die Militärbestände zu erweitern, besonders durch eine bessere militärische Vorbereitung der Jugend.

Unter Spionageverdacht verhaftet. In einem Dorfe bei der Stadt Provins ist, wie der Petit Parisien meldet, der angeblich aus Deutschland stammende Feldarbeiter Ludwig Benk verhaftet worden, weil er trotz seiner früher erfolgten Ausweisung nach Frankreich wieder zurückkehrte. Tatsächlich soll er Spion sein. Man hat in seinem Koffer eine französische Artillerieuniform gefunden, die er anzuziehen pflegte, um die Befestigungen an der Ostgrenze besser beobachten zu können.

Englisch-französischer Afford. Pariser Blättermeldungen zufolge soll ein neuer sehr bedeutender Afford zwischen England und Frankreich über China in den nächsten Tagen unterzeichnet werden. Nach dieser Abmachung wird das Vangstetal britische Einflussszone, während sich die französische Einflussszone über Yunna-Kwangtse-Kueitschu und Szechuan erstreckt.

Die englischen Wahlrechtsweiber. Ein neues Bilder-Attentat ist von einer Suffragette in der Dore-Galerie verübt worden. Sie beschädigte zwei Zeichnungen mit einer Art und verwundete einen Aufseher am Arme, der sie ergreifen wollte. Die schwer beschädigten Zeichnungen sind Werke des italienischen Meisters Bartolozzi und des englischen Malers John Chapman.

Ein neues Wahlgesetz für Dänemark. Das Landsting verhandelte gestern über die Vorlage betreffend ein neues Wahlgesetz für die beiden Kammern des Reichstages. Die von der Mehrheit, nämlich der Linken, den Sozialdemokraten und den Radikalen gestellten Änderungsanträge wurden mit 35 gegen 31 Stimmen der Konservativen angenommen. Im Namen der Konservativen erklärte der Führer der Rechten Piper, daß die Konservativen, da sie nicht die Verantwortung tragen wollten, daß das Gesetz angenommen werde, sich genötigt fänden, den Saal zu verlassen, was jedesmal geschehen werde, so oft der Entwurf zur Beratung komme. Darauf verließen die Konservativen den Saal. Bei der Abstimmung wurde die abgeänderte Vorlage mit 33 Stimmen angenommen, 32 Abgeordnete waren abwesend. Der Präsident stellte fest, daß das Landsting beschlußfähig sei, da

zur Beschlußfähigkeit erforderlich sei, daß mehr als die Hälfte der 66 Landstingmitglieder an der Abstimmung teilnimmt.

Republikaner gegen Monarchisten. Wie von der spanisch-portugiesischen Grenze hierher gemeldet wird, kam es gestern in Coimbra zu äußerst heftigen Zusammenstößen zwischen Republikanern und Monarchisten, während eines politischen Meetings. Drei Personen wurden dabei getötet und 2 mehr oder weniger schwer verletzt. Eine Anzahl von Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Truppen der in und um Coimbra liegenden Garisonen wurden mobilisiert. Die Situation wird als sehr ernst angesehen.

Studentenunruhen. Das Lyceum von Coimbra ist geschlossen und die Vorlesungen an der Universität sind eingestellt worden, da bisher die Ruhe in der Stadt noch nicht wiederhergestellt ist. Ueber 200 Studenten sind unter dem Verdacht der Teilnahme an den bewaffneten Zusammenstößen der letzten Tage verhaftet worden. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet. Der Ministerpräsident hat Anordnungen getroffen, um die Politik aus der Schule streng zu verbannen.

Die Demission des serbischen Kabinetts. Der König hat die Demission des Kabinetts angenommen. Ministerpräsident Paschitsch und der Präsident der Skupschtina Nikolsitch wurden zu einer Beratung der parlamentarischen Situation ins Palais berufen.

Der weiße Wolf. Die Banden des „Weissen Wolfes“ haben den Ring durchbrochen, den die Regierungstruppen um sie geschlossen hatten. Sie plünderten und stekten Minschau in Brand. Dabei ist das Missionsgebäude niedergebrannt. Die Missionare wurden gerettet. Eine starke Armee versucht jetzt, den Räubern den Marsch nach dem Norden abzuschneiden.

Mexiko. Nach Meldungen aus Veracruz wurde gestern auf Huerta, als er in seinem Automobil durch die Stadt fuhr, von einem Dutzend Studenten ein Attentat verübt. Die Studenten feuerten mit Revolvern von allen Seiten auf das Auto Huertas. Wunderbarerweise blieben sowohl er als auch der neben ihm sitzende Offizier und der Chauffeur unverletzt. Nur die Scheiben des Wagens wurden zertrümmert. Die Studenten ergriffen die Flucht. Vier von ihnen konnten verhaftet werden. Sie wurden sofort hingerichtet.

Nach weiteren Meldungen aus Veracruz ist die Gattin Huertas mit vier Söhnen an Bord des deutschen Dampfers „Piranga“ nach Europa abgefahren.

Fräulein Chef.

69 Roman von Hanna Achenbach.

Eine Depesche für sie:

„Komme morgen. Was ist's mit Eva?“

Drabantwort. „Fall.“

Eva versteht nicht. Ungeduldig greift sie sich an den Kopf. Sie wird noch verrückt von all dem Grübeln. Wie kann Fall wissen? Hat Eva geschrieen? —

Das Telephon meldet sich.

„Hier Bureau. Kommt Fräulein Treuberg herüber?“ Soeben Privattelegramm eingetroffen.

„Sie ist nicht wohl. Schicken Sie sofort Boten.“

„Sehr wohl.“

Endlich hält Lena den blauen Schein in der Hand. Sie fliegt zur Freundin.

„Hier, meine Eva, hier bringe ich Dir etwas Liebes.“

Ein Schrei der Erleichterung bricht von den glühenden Lippen, die zitternden Hände zerreißen den Umschlag.

„Bin morgen Rührer-Schnellzug bei Dir, mein Liebling. Freue mich unsagbar, Fritz.“

„Er kommt, Lena, er kommt!“

Nun ist Eva ganz sanft und folgsam, läßt sich zu Bett bringen und wiederholt nur immer träumerisch: „er kommt, er kommt!“ Bloß den Arzt duldet sie nicht. „Nein, Lena, ich will nicht. Wenn er da ist, vorher nicht. Ich würde doch nicht folgen.“

Die Freundin muß sich bescheiden und im übrigen auf die Nachtruhe und die Wirkung der großen Freude hoffen.

18. Kapitel.

In der Tat ist Fräulein Chef am nächsten Morgen pünktlich auf dem Posten. Zwar

Wangen und Augen glühen verdächtig, aber das können auch Zeichen froher Erwartung sein. Mit dieser Erwägung sucht Lena ihre Angst zu beschwichtigen, als die Freundin nach der Fabrik gegangen ist. Was bleibt ihr auch anderes übrig? Da ist nur einer, den Eva Treuberg als Herrn und Meister erkennt. Gottlob, daß er heute noch eintrifft.

Lena meint es aufrichtig. Es ist wahr, sie hatte sich einst im Geheimen über Falls Marotte geäußert, ermöglichte ihr dieselbe doch noch ein ungestörtes Zusammenleben mit der geliebten Freundin. Sie hatte ihren Irrtum längst erkannt. Was hatte sie von der Eva, die sich in Sehnsucht nach dem Fernen verzehrte? Die unglückliche Braut teilte von ihrer Herzensfreude reichlich aus, die unglückliche verschloß alles Leid in sich. Gott Lob und Dank, daß dem nun anders wurde. Seit die Freudenbotschaft von der baldigen Ankunft des Geliebten in Evas Seele gefallen, war sie wie zu neuem Leben erwacht. Die Beamten, die an diesem Morgen zu ihrem Fräulein Chef befohlen wurden, kehrten mit freudigen Mienen aus dem Allerheiligsten zurück. Bald lief wieder ein Raunen und Flüstern durch Säle und Bureaus, daß die kurze Erholung eines freien Nachmittags schon Wunder an der vergifteten Herrin bewirkt habe. Claus Steffens sandte sogar in der Freude seines Herzens einen der Kuriere mit der frohen Botschaft an sein mitfühlendes Ehegespons.

So ging vom Herzen Evas aus ein freudiger Zug durch ihr ganzes Reich. Wo sie sich zeigte, strahlten ihr heitere, dankbare Mienen entgegen; die Kuriere sahen sich veranlaßt, für ihr freundliches Hauptneigen durch Luftpünge und Mühenknechten zu quittieren, natürlich erst sobald sie außer Sicht

war; und Eva selbst fühlte die alte Freudigkeit über sich kommen, die den schweren Pflichtkreis, den der Vater ihr hinterlassen, als Gnade, nicht aber als Last betrachtete. Alles ging ihr wieder leicht und sicher von der Hand. Sie begriff es nicht, wie sie stundenlang über einem wichtigen Brief hatte grübeln, wie die einfachste Rentabilitätsberechnung ihr Kopfschmerz hatte verursachen können. Zweifelsohne, sie war krank gewesen. Die Freude aus das Wiedersehen mit dem Geliebten hatte ihr Genesung gebracht.

Sie läßt die stinke Feder sinken und saltet in überquellender Dankbarkeit die Hände im Schoße. Ihr feuchter Blick fliegt hinüber zum Bild des Vaters.

„Es stand schlimm mit Deiner Eva, aber nun wird alles gut, nun kommt er ja! Gelt, Vater, wir halten ihn, wir lassen ihn nicht wieder fort.“

Sie will ihre Tätigkeit wieder aufnehmen, nach kurzem Besinnen aber sieht sie davon ab. Ihr Kopf schmerzt empfindlich. So ganz gut ist es doch noch nicht mit ihr. Ein paar mal schon und eben wieder hatte sie das Gefühl, als entwirre ihr alles Denken und Empfinden, daß es ganz öd und tot in ihr ward — und eisigfalt, dann plötzlich kehrte das Blut pochend in die Schläfen zurück. Entschieden hatte sie sich gleich das erste mal zu viel zugemutet. Sie wollte sich schonen, wirklich, wenn er erst da sein würde. Um vier Uhr kam der Zug. Jetzt war es drei. Besser sie machte noch einen Gang durch die Fabrik, da verging die Zeit am schnellsten. Noch einmal, am Fenster stehend, preßt sie die Hände fest ineinander, ein stummer Ausdruck der inneren, ungeduldrigen Glückserwartung. Die leuchtenden Augen suchen in der Richtung, aus der ihr in

einer kurzen, ach und doch so lang scheinenden Stunde das Glück kommen soll. Dann verläßt sie rasch das Gemach. Im Vorfaal hängt ein Spiegel. Scheu späht sie nach allen Seiten ehe sie vor das richtende Glas huscht. Oh! erfreut öffnet sie die Augen weit. So gut sieht sie aus.

Nicht mehr das blass, schmale Ding, das ihr in den letzten Wochen nur ein mitleidiges Kopfschütteln abgelobt hatte. Purpurrote Wangen, ein blühendes, flammendes Augenpaar. Fräulein Chef freut sich kindisch. Jubelnd schlägt sie die Hände zusammen. Erst als Schritte nahen, flüchtet sie wie ein beim Raschen ertrapptes Kind.

Sie ist auf ihrem Rundgang in einem zu Lagerzwecken verwendeten Seitengebäude angelangt, das an das alte Maschinen- und Kesselhaus stößt. Vor einem Jahrzehnt schon hatte die Firma ein neues errichtet, einen mächtvollen Zwillingssbau aus Eisen und Stein. Die eine Abteilung barg die Maschinen, in der anderen standen die Kessel in Reihen und Glied, eine stattliche Anzahl weitbauchiger Kolosse. So oft Fräulein Chef durch ihre Reihen schritt, konnte sie sich eines Gruselns nicht erwehren. Ruhte doch neben der segensbringenden Kraft auch unermessliches Verderben in ihrem Schoße. Wehe, wenn dieses jemals entfeßt würde! — Nun war das ganze neue Gebäude wieder zu klein geworden, und man hatte, bevor man sich zu einem Anbau entschloß, nochmals auf das alte Maschinenhaus zurückgegriffen. Einige Spezialmaschinen würden von dem daselbst befindlichen Kessel mit ihrem Lebensodem, dem Dampf versorgt. Ihr Reuchen und Stöhnen drang deutlich in die stille Arbeitsstätte.

(Fortsetzung folgt.)

Trotz aller Dementis bereitet Huerta seine Flucht vor. Sicherem Vernehmen nach wird er sich nur so lange in Mexiko aufhalten, bis der erste Angriff der Republikaner unter Villa auf die Stadt erfolgt ist.

Die Rebellen haben weitere Munition und Waffen aus Veracruz auf bisher noch unbekannte Weise erhalten.

Den Verhandlungen in Niagara falls wird in Mexiko überhaupt keinerlei Beachtung mehr geschenkt. Die Regierung erhält zwar täglich lange Schiffstelegramme von ihren Delegierten in Niagara falls. Doch nimmt man sich nicht einmal die Mühe, sie zu dechiffrieren.

„allgemeine Verwirrung“ in Mexiko wird immer größer. Eine große Anzahl von Flüchtlingen sind aus Saltillo hier eingetroffen. In San Luis de Potosi herrscht Hungersnot und empfindlicher Wassermangel. Krankheiten unter der Bevölkerung treten heftiger als je auf. Orozco, ein Sohn des Hauptanführers der Rebellion gegen Madero, der bekanntlich von den Zapatisten ermordet wurde, und Zaraweo, beide Führer regulärer Truppen, sind auf Befehl Villas hingerichtet worden. Sieben Schüler der Aderbauschule in der Stadt Mexiko, junge Leute im Alter von 15 bis 17 Jahren sind in Santa Julia, einem Vorort der Hauptstadt gestern erschossen worden. Die Tat hat in ganz Mexiko große Aufregung hervorgerufen.

Albanien. Die internationale Kontrollkommission hat von den Aufständischen einen Brief erhalten, in dem diese ihrer Verwunderung über die Ankunft der Mafiosoren in Durazzo Ausdruck geben. Die Kommission beriet über die Lage und stellte fest, daß die Landung der Mafiosoren die Erledigung ihrer Aufgaben erschwere. Der Präsident der Kommission hatte darüber eine Besprechung mit dem Fürsten. — Die Besatzung Krusja, welche von den Aufständischen durch Absperrung der Wasser- und Proviantzufuhr zum Verlassen der Festung gezwungen worden war, marschierte, ohne bedrängt zu werden, über Kalenti nach Alessio und ist zu Schiff in Durazzo eingetroffen. — Der Finanzminister Koga ist aus Alessio, wohin er entsandt worden war, zurückgekehrt, um Verstärkungen zu holen. Die aus Alessio eingetroffenen Verstärkungen bestehen aus Mohammedanern unter Husni, einem Neffen Baitam Zuris und Talfi, einem Neffen Issa Boletins, ferner aus Miriditen mit einigen Mafiosoren unter Marko Gion, sowie Simon Doda. Die Ausrüstung erfolgte durch Boote der österreichisch-ungarischen und italienischen Kriegsschiffe.

Lokales.

Kurhaustheater.

Zu Paul Lindaus 75. Geburtstag.

„Die beiden Leonoren.“

Paul Lindau feierte gestern seinen 75. Geburtstag. Eine große Zeit eifriger schriftstellerischer Tätigkeit liegt hinter dem Greis, der sich aber nicht als Greis fühlt, und der absolut nicht gesonnen ist, sich vom Alter beherrschen zu lassen.

In fester Vielseitigkeit hat er sich einen Ruf erworben, als Redakteur, Bühnenleiter, Romancier, Novellist, Reiseschriftsteller, Verteidiger, Kritiker, Dramaturg, Schwan, Lustspiel- und Schauspielichter. Seine „harmlosen Briefe eines deutschen Kleinstädtlers“, seine „Modernen Märchen für große Kinder“, seine „Literarischen Rückblickslogiken“, die alle um die Wende der hiesiger Jahre erschienen, erregten sofort Aufsehen durch ihre geistreich fesselnde Form, den unterhaltenden Witz, der wohl auch recht böhsch und hiesig sein konnte.

Seine dramatische Laufbahn begann er 1868 mit dem Schauspiel „Marion“, und dann verging in der Folge kaum ein Jahr, in dem nicht ein Kind der Lindauschen Muse das Licht der Welt erblickte. Alle seine dramatischen Schöpfungen zeichnen sich durch einen geistreichen amüsanten Dialog, durch eine verblüffend geschickte Technik aus. Immer weiß er zu fesseln. Als Dramaturg des Rgl. Schauspielhauses hat er 1895, Hauptmann, Strindberg, Eulenberg zu Worte kommen lassen. Und das ist eine Tat, die dem alten und doch ewig jungen Paul Lindau nicht vergessen werden wird.

Zur Feier seines 75. Geburtstages hatte die Direktion des Kurhaustheaters zur Auführung „Die beiden Leonoren“ gewählt. Wie sein Autor ewig jung geblieben ist, so ist auch das Lustspiel trotz seines Alters von 26 Jahren nicht veraltet. Bei einem Vergleich mit den modernen Stücken dieser Gattung steht man, wie diese von den alten abhängig sind, dagegen inhalts- und wertlos geworden sind. Der Text besitzt bei aller Heiterkeit einen so gisgen Aufbau und vor allem einen moralischen Wert, indem er die Mutter ihrer Pflicht gegen Gatten und Tochter nach der Verirrung wieder zurückführt. Der junge Konsul Hermann Wieberg, der Freund der Familie Justizrat Kaiser, hat sich in die jugendliche Frau Kaiser verliebt. Die beiden sind gerade auf dem Punkte, eine Dummheit zu begehen, als die Tochter Kaisers, Vorchon, aus dem Pensionat zurückkommt, dem Konsul den Kopf verdreht und ihn und ihre Mutter vor dem Zer-

tum bewahrt, zur großen Freude des Onkels Wiebergs, der darauf hin sogar das „Kobitzill im Testament“ ändert.

Der ganze Reiz der vielgestalteten, sehr abwechslungsreichen Handlung fand in der feinen Aufführung eine herrliche Offenbarung. Abgesehen von den Bühnenverhältnissen, die sich — auch wenn man sie noch so oft tabelt — so schnell nicht ändern werden, ist nichts auszuweisen. Die Rollenbesetzung bürgte für ein gutes Spiel, das auch wirklich erzielt wurde. Der Vertreter des Justizrats Kaiser, der auch äußerlich einem Justizrat entsprach, war in Wilhelm Hellmuth sehr gut gewählt. Seine Frau Leonore, Mide Bassin als Gast, hatte ein herrliches Verständnis für die Rolle als Gattin, Geliebte und Mutter und wußte sich fein zu geben. Auch Ellen Kabe zeigte sich wieder von ihrer besten Seite als Tochter Leonore; mit der überschäumenden Lebenslust der Jugend, über die die Künstlerin verfügt, gewann die Rolle eine Lebhaftigkeit, wie sie der Autor sich nicht schöner ausgedacht haben mag. Wolf Bene den d o r f f war in Gestalt als auch in den ganzen Formen der typische Rittergutsbesitzer und wies ein schönes Spiel auf. Für den erkrankten Carl Maritt war Hans Bergmann als Konsul eingespungen, woraus sich auch erklärt, daß er sich viel zur Souffleuse neigen mußte. Sonst war er gut, wie auch Martin Kabe reich, der anstelle von Bergmann den Dr. Bofius vertrat. Eine glänzende Gouvernante sahen wir in Banni Schred und eine treffliche Kammerjose in Carola Munz. Hans Werthmann und Franz Kaltenbach füllten die Rollen des Damenschneiders Koller und des Dieners gut aus. Der Beifall des ziemlich gut besetzten Hauses war der Aufführung entsprechend recht herzlich.

F. C. Eine Verlobung im Fürstlichen Hause Hsenburg. Auf Schloß Wächtersbach, dem alten königlichen Jagdschloß, in dem einst Kaiser Friedrich Barbarossa des öfteren gewohnt, wohnt ein weißer Bräutigam, wenn der Kaiser jagen wollte, bereit, gehalten werden mußte, fand am Pfingstfest, wie wir kurz unter der Rubrik Hofnachrichten meldeten, die Verlobung der Prinzessin Ida zu Hsenburg und Bidingen mit dem königlichen preussischen Regierungssassessor zur Zeit beschäftigt am Landratsamt in Bad Homburg, Thilo von Throtha, statt. Die Prinzessin-Bräut, geboren 1885, ist das vierte Kind und die dritte Tochter des Fürsten Friedrich Wilhelm zu Hsenburg und Bidingen aus seiner Ehe mit der verstorbenen Fürstin Anna, geborenen Gräfin Dobrgensky von Dobrgentz. Der Bräutigam, geboren 1882, gehört einem uradligen Geschlecht des Saalkreises an, das seinen Stammbaum auf den Knappen Thilo von Trotha, der um das Jahr 1340 zuerst urkundlich erscheint, zurückführt. Die Familie des Bräutigams besitzt die Fideikommissbesitzungen Scopau und Collenberg. Die Schwester des Bräutigams ist Hofdame der deutschen Kronprinzessin. Prinzessin Ida, die eine Urenkelin des letzten Kurfürsten von Hessen, die der Kunst und Wissenschaft sowie dem edlen Maidwert zugetan, ist infolge ihrer feinsinnigen Gedichte z. B. „An's Hessenland“, „Zum letzten Mal“, „Jägers Abschiedsgruß“ in der Literatur des öfteren schon genannt worden. Den Sinn für die schönen Künste und Wissenschaft soll die Prinzessin von der Mutter ihres Urgroßvaters, der kunstsinnigen Kurfürstin Auguste von Hessen, einer Schwester König Friedrich Wilhelm III. von Preußen und einer Entelin der Großen Landgräfin Karoline von Hessen-Darmstadt ererbt haben, die Liebe für die Natur und die Jagd ist eine Eigentümlichkeit der Töchter des Hsenburgischen Hauses.

Der königliche Hofkellnermeister Philipp Weigand, der durch seinen wiederholten Aufenthalt in Homburg, sich hier viele Bekannte und Freunde erworben hatte, ist in Berlin im 57. Lebensjahr verstorben.

n. Der Pfingstverkehr auf der Elektrischen. Die Elektrische beförderte auf der Homburger Straßenbahn an den beiden Tagen Pfingstsonntag und Montag auf der Talstrecke rund 16 200 Personen (im Vorjahr: 16 300), auf der Bergstrecke 8000 Personen (8 400). Die Linie 25, Frankfurt—Bad Homburg benutzten am 1. Feiertag 8000 Personen (6 400) und am 2. Feiertag 12 000 (14 300). — Die Linie 24 Frankfurt—Hohemark brachte 13 000 Fahrgäste in den Taunus.

Die Freiheitsfeier der Homburger Schützengesellschaft, die am Sonntag, den 14. Juni, ihr alljährliches Freiheitsfest feierte, hielt, ist z. B. im Schaufenster des Schuhmachermeisters J. Kern (neben der Post) ausgestellt. Die von Frau E. Born mit bekannter Meisterhand gemalte Scheibe trägt das Motto: „Das Alte stirbt, es ändert sich die Zeit und neues Leben blüht aus den Ruinen“. Im Bilde verewigt ist der Eingang zum Kurgarten, Ecke Ludwigsstraße-Promenade, mit dem sog. Schellenhäuschen sowie seine jetzige Umgestaltung.

n. Obst- und Gartenbauverein Homburg. Gelegentlich der gestern in Diez getagten Vorstandssitzung des Nassauischen Landes-Obst- und Gartenbauvereins wurde die Abhaltung der 1915er Generalversammlung dem hiesigen

Obst- und Gartenbauverein einstimmig übertragen, welcher letzterer zugleich sein 25jähriges Vereinsbestehen mit einer großen Ausstellung verbinden wird. — Der schon 2 Jahre vorgemerkte Verein zu Biedenkopf trat zu Gunsten Homburgs zurück. — Die diesjährige Generalversammlung des Landesvereins findet in Wiesbaden statt. Hier soll die erste Ausstellung von Obst- und Erzeugnissen arrangiert werden, wie sie die neue Ausstellungsordnung vorschreibt.

*** Der 1. Borgottesdienst** in der russischen Kirche beginnt Samstag, den 6. Juni, 6 Uhr nachmittags. Hauptgottesdienst ist Sonntag, den 7. d. M. 10 1/2 Uhr.

n. Unser Bilderaushang. Die Riesenausstellung eines Flugapparates wird durch ein Bild, das wir in unserem Schaufenster ausgestellt haben, sehr gut veranschaulicht. Ein Fokker-Eindecker ist mit 16 Mann belastet, ein Beweis, wie stabil der Apparat konstruiert sein muß. Ein weiteres Bild zeigt das Unglückschiff „Empire of Ireland“, dessen Untergang vor einigen Tagen 1023 Menschenopfer erforderte. Das dritte Bild ist eine Aufnahme der Elfermannschaft der Fürther Spielvereinigung, die am Pfingstsonntag in Homburg im Spiel um die Deutsche Meisterschaft gegen Leipzig gewann.

*** Zu den Ausschreitungen und Eigentumsvergehen,** die sich die wilden Wandergruppen an den letzten Sonntagen in zahlreichen Dorfgegenden leisteten und zu schulden kommen ließen wird dem „Hochster Anbl.“ geschrieben: Uebereinstimmend wird aus verschiedenen Orten berichtet, daß diese Horden der Natur ganze Wiesenstücke beim Abfassen niedertraten, daß Männer und Weiber notdürftig bekleidet nebeneinander im Bach badeten, dabei die gemeinsten Niederlagen und, wenn man ihnen den Zutritt zu den Wiesen verwehren wollte, die Besizer mit Prügel bedrohten. Zur Steuerung dieser Auswüchse des Wanderwesens hatten verschiedene Gemeinden einen Sicherheitsdienst eingerichtet, der sich trefflich bewährte. Die beliebtesten Lagerstätten wurden die ganzen Tage von Dorfbewohnern überwacht, sodaß jede nahende Gruppe es vorzog, die „ungastlichen“ Stätten zu meiden. Es ist bedauerlich, daß es soweit kommen mußte, und daß mancher Unschuldige unter den Zwangsmassregeln mitzuleiden hatte. Andererseits kann man aber den Taunusbewohnern nur Recht geben, wenn sie ihre schönen Wälder und Wiesenränder gegen derartige Verwüstungen auf dem Wege der Selbsthilfe zu schützen suchen.

*** Sonntagsfahrkarten.** An den katholischen Feiertagen Fronleichnam und Peter und Paul (11. und 30. Juni) gibt es auf den preussisch-hessischen Eisenbahnstrecken Sonntagsfahrkarten.

*** Deutscher Wissenschaftertag.** In der Verbandsversammlung des deutschen Wissenschaftsverbandes in Frankfurt wurden gestern Vormittag weitere Vorträge gehalten. Freiherr v. Seelendorff-Meh, der Bundesfeldmeister des deutschen Pfadfinderbundes, hielt einen Vortrag über die turnerische und sportliche Betätigung des Studenten. Geheimrat Kirchenrat Prof. Dr. Ed-Giesen sprach über „Die Universitäten und die ethischen Güter der Nation.“ Gestern Nachmittag beschloß eine Rheinreise bis Caub die Tagung.

*** Der 61. Mittelrheinische Aertstag** findet am 17. Juni im Kurhaus zu Wiesbaden statt.

*** Verbandstag der Baugenossenschaften.** Am 27. und 28. Juni wird zu Dillenburg der Verbandstag der Baugenossenschaften von Hessen-Nassau und Süddeutschland abgehalten werden.

Aus der Provinz und dem Reich.

— Königsstein i. T., 4. Juni. Ein schweres Unglück ereignete sich an der Chaussee nach Schneidhain. An der schon durch mehrere Unglücksfälle bekannten und verächtlichen Kurve stürzte ein Radfahrer aus Zeilsheim und erlitt schwere Verletzungen. Der Verunglückte, Vater von 7 Kindern wurde in bedenklichem Zustande nach dem hiesigen Krankenhaus gebracht.

Ufingen, 3. Juni. Einen etwas verspäteten Pfingstbummel unternahm heute früh „Moritz“, der zahme ungarische Rothirsch aus dem Separatgehege des Herrn Opel im Anspacher Jagdrevier. Scheinbar hatte er seinen Besuch dem schönen Weital zugebracht und lenkte seine Schritte über die Westerfelder Gemarkung dem Hausen, resp. Merzhäuser Walde zu. Unterwegs begegnete er einigen verspäteten Nachzügeln vom 2. Pfingstfeiertag und da er in denselben recht gemüthliche Musikantenhefen entdeckte, schloß er rasch Freundschaft und ließ sich von ihnen geduldig seine mächtigen Kolben streicheln. Weiter ging dann der Bummel nach dem Hausener Revier, in dem er sich wohl während des gestrigen Tages einlogiert und restauriert haben mag. Ob ihm nun die Bummel in der freien Wildbahn recht behagte hatte, oder ob er seine Reise ins Weital aufgegeben hatte — kurz und gut, er fand sich heute früh gegen halb 5 Uhr in einem in der Mitte von Merzhäusen gelegenen Gehöft ein und ließ sich ohne jegliches Widersehen von dem erstaunten Eigentümer in dessen warmen Kuhstall führen. Zur Freude seines Besitzers wird er bald wieder

ins „alte, traute Heim“ zurückkehren und dort dann noch lange Zeit mit manchem Pfingstbummel von der Erinnerung an den herrlichen Ausflug zehren.

Frankfurt a. M., 3. Juni. Die altehrwürdige Mainbrücke, die seit länger als 700 Jahren dem Verkehr über den Main diente, ist heute früh dem Verkehr entzogen worden. Die Brücke wird abgebrochen und an ihrer Stelle tritt eine großzügig angelegte Brücke.

Frankfurt a. M., 3. Juni. Die Teilnehmer an dem dritten Kongreß der Internationalen Vereinigung für Rechts- und Wirtschaftsphilosophie vereinigten heute Abend ein Festmahl im Palmengarten, das die Handelskammer der Stadt Frankfurt zu Ehren der Gäste gegeben hatte. Im Namen des am Erscheinen verhinderten Präsidenten der Handelskammer Kommerzienrat von Passavant begrüßte der Vizepräsident der Handelskammer Kommerzienrat Ladenburg die Erschienenen, worauf Prof. Kohler-Berlin das Wort ergriff und seine Rede in einem Hoch auf die Stadt Frankfurt als Handelsstadt ausklingen ließ. In angeregter Unterhaltung blieben die Teilnehmer noch bis gegen Mitternacht zusammen.

Heidelberg, 3. Juni. Die Ehe des Professors Henri Thode und seiner Frau Daniela geb. Wagner ist heute vom hiesigen Landgericht rechtsgültig geschieden worden.

Heidelberg, 3. Juni. In Anwesenheit des Großherzogspaares und der Großherzogin Luise von Baden wurde heute Vormittag der 3. Deutsche Kongreß für Krüppelfürsorge eröffnet.

Münster, 3. Juni. In Bielefeld in Mittelranken sind heute nacht der Lokomotivführer und Heizer eines Eisenbahnzuges durch Bolzenbruch in der Feuerung beim Schüren von plötzlich ausströmenden Dämpfen gräßlich verbrannt worden. Erst nach mehreren Stunden war eine Hilfsmaschine zur Stelle, die den Zug und die Verletzten abholte.

München, 3. Juni. Beim Bau des Münchener Rangierbahnhofs wurden heute vier Arbeiter von einer Baggermaschine an die Wand gedrückt. Zwei wurden schwer verletzt, die anderen beiden kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Gelsenkirchen, 4. Juni. Die beiden Wälder, die im Kirchheller Walde von dem Förster Töflinger überfallen wurden, und den Beamten durch zwei Schrotschüsse töteten, sind gestern in der Nähe von Gelsenkirchen verhaftet worden. Es sind zwei Begleiter. Sie wurden nach am Abend ins hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Der eine von ihnen, namens Brügemann, verübte gestern früh im Gefängnis Selbstmord. Er erhängte sich mit einem Handtuch am Fensterkreuz. Beide hatten angegeben, aus Notwehr von der Schusswaffe Gebrauch gemacht zu haben.

Mülheim, 3. Juni. Nach Wechselfällen in Höhe von 50 000 Mark flüchtete der Kaufmann Dreesen, Inhaber einer Holzfirma. Die Staatsanwaltschaft hat hinter ihm einen Steckbrief erlassen.

Obernhausen, 3. Juni. Auf dem hiesigen Hüttenwerk brach aus einem Hochofen eine Stichtlamme hervor. Drei in der Nähe befindliche Arbeiter erlitten schwere Brandwunden. Einer starb nach kurzer Zeit. Die beiden anderen liegen schwer verletzt im Krankenhaus.

Düsseldorf, 4. Juni. Die Kölner Kriminalpolizei verhaftete auf dem hiesigen Hauptbahnhof den Oberpostassistenten Ortwein vom Postamt 8 in Köln, als er einen von Berlin kommenden Zug verlassen wollte. Er wird beschuldigt, die von dem in Paris verhafteten Postassistenten Rohr gefälschten Postanweisungen in den Verkehr eingeschmuggelt zu haben.

Waren (Mecklenburg), 3. Juni. Auf der Mützig kenterte heute vormittag bei böigem Wetter ein Segelboot mit sieben Insassen. Der Besizer des Bootes, Bootsverleiher Bauer sowie zwei Schwestern Hühne aus Sommerfeld bei Frankfurt a. d. O. und Fräulein Mathissen aus Grabow fanden dabei den Tod in den Wellen. Der Sohn des Bootsverleihers sowie zwei Sommerfrischler aus Berlin wurden gerettet.

Kattowitz, 4. Juni. Auf der Reedengrube in Ruffisch Dombrowken erlitten gestern beim Einfahren in ein Brandfeld ein Steiger und vier Hauer.

Aus aller Welt.

Der Untergang der Empress of Ireland. Die „Times“ melden aus Montreal vom 2. Juni: Es wird hier erklärt, daß die „Empress of Ireland“ wahrscheinlich gehoben werden kann. Sie liegt zur Flutzeit 29 Faden tief, während der Ebbe sind nur 9 Faden Wasser über dem obersten Teil des Schiffes.

Vom Starkstrom getötet. In den Konstruktionswerkstätten von Rainchen in Dalmatien wurden drei Arbeiter, die an einer elektrisch betriebenen Bohrmaschine arbeiteten, plötzlich vom elektrischen Strom getroffen und getötet. Durch einen Fehler in der Drahtleitung hatte sich der Starkstrom von 120 Volt der ganzen Bohrmaschine mitgeteilt und die Arbeiter zu Tode getroffen.

Automobilunfall. Ein schwerer Automobilunfall hat sich gestern in Augeres zugegetragen. Drei in der Pariser Gesellschaft sehr bekannte junge Leute, der 23jährige Maurice Dollfus, Sohn des bekannten Bankiers, der Komponist Rottenstein und van Osen haben dabei sämtlich schwere Gehirnerschütterungen davongetragen. Ihr Zustand ist bedenklich.

Auf der Spur nach dem Brandstifter in den Baumwoll-Lagern. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Kalkutta vom 2. Juni: In einer Ladungsschute, die sich in den Docks zur Verschiffung befindet, waren Explosionsstoffe entdeckt worden. In einem Falle war eine Entzündung eingetreten, doch ohne weiter um sich zu greifen. Man glaubt, daß die Entdeckung der Täter auch auf die anderen Brandstiftungen in den Docks, Eisenbahnschuppen und vielleicht auch in den Baumwolllagern in Bombay sich verbreiten wird.

Das Duell im Gefängnis. Im Warschauer Gefängnis gerieten zwei Strafgefangene wegen einer Scheibe Schwarzbrot in Streit und forderten sich zum Zweikampf heraus. In Gegenwart von 18 Mitgefangenen setzten sie die Distanz ab und gingen dann mit zugespitzten Gitterstäben, die sie aus den Fenstern ausgebrochen hatten, aufeinander los. Im zweiten Gange stürzte der eine mit durchbohrten Herzen tot nieder. Sein Gegner stellte sich dem Gefängnisdirektor.

Der betrügerische Xaviers Rousseau. Wie vor einiger Zeit gemeldet wurde, ist der in weiten Kreisen bekannte Pariser Finanzmann Xaviers Rousseau, der Schwager des ehemaligen Finanzministers Rene Renoult, verhaftet worden. Die Untersuchung hat nunmehr ergeben, daß Rousseau verschiedene betrügerische Manipulationen vorgenommen hat. Die Passiven belaufen sich auf 250 000 Franken. Die Staatsanwaltschaft hat auf Grund der Ergebnisse der Untersuchung Anklage gegen Rousseau erhoben. Die Verhandlung wird im Laufe des nächsten Monats vor der Pariser Strafkammer stattfinden.

Hütteneinsturz. Eine der neuesten Hütten der Sektion Berlin des deutschen und des österreichischen Alpenvereins, die Habachhütte bei Bramberg im Oberpinzgau, ist während eines orkanartigen Sturmes eingestürzt. Da die Hütte unbewirtschaftet war, sind Menschenleben nicht zu beklagen.

Ulleri.

Eine verschwundene Stadt. Der Wentschauer-Berliner der North China Daily News gibt einen Bericht über den Wiederaufbau von Tsingtien, „der Stadt, die verloren ging“, die er kürzlich zum ersten Male, nachdem sie im August 1912 durch einen Taifun vollständig vom Erdboden fortgesetzt worden war, besuchte. Dieses Unglück wurde den war, besuchte. Dieses Unglück wurde feinerzeit nach Europa gemeldet, fand aber nur wenig Aufmerksamkeit. Tsingtien war eine von Mauern umgebene Stadt von ungefähre 20 000 Einwohnern und stand am Fuß der Provinz Tschechiang, ungefähr 30 Kilometer oberhalb von Wentschau. Am 29. August 1912 erhob sich ein Taifun, und der Fuß stieg während der Nacht ungefähr 15 Meter, überflutete die Stadt und entführte zahlreiche Häuser ins Meer. Mindestens 2000 Personen fanden hierbei ihren Tod und 43 Städte und Dörfer der Umgegend wurden teilweise oder gänzlich vernichtet. Als der Vertreter des genannten Blattes vor ungefähr 14 Tagen das ganze Gebiet bereifte, fand er riesige Sandwüsten, wo einst blühende Städte standen. Aber langsam wird jetzt das Verlorene wieder zurückgewonnen. Die Sandschicht, die der Fluß zurückgelassen hatte, liegt ungefähr einen Meter hoch, und diese ungeheure Masse muß eimerweise von den Bewohnern fortgeschafft werden. In Tsingtien selbst wird die Stadtmauer, die aussieht, als ob sie schwer bombardiert worden wäre, in der gewohnten chinesischen Art wieder aufgebaut. Zuerst wird eine Außenmauer und einige Fuß davon entfernt eine Innenmauer errichtet. Der Zwischenraum wird mit kleinen Steinen und Sand ausgefüllt. In der Stadt selbst entsteht ein Haus nach dem andern, die Geschäftstätigkeit hebt sich, aber es dürften Jahre vergehen, ehe die ganze Gegend zu ihrer alten Blüte gelangt.

Die trauernden Kontrabässe. Eine niedliche Anekdote von einem sparsamen

Theaterintendanten weiß die Allgem. Musikzeitung zu erzählen: War da in ein kleines Hoftheater ein neuer Mann berufen worden, der zwar, wie er selbst mit schöner Ehrlichkeit eingestand, von Musik nichts verstand, desto mehr aber auf sparsame Geschäftsführung und Verwaltung erpicht war. So war der Herr Intendant von Tag zu Tag auf neuer Suche nach Stellen, an denen er für seinen fürstlichen Herrn sparen konnte. Besonders mußte die fürstliche Hofkapelle herhalten, die nach Auffassung des Intendanten viel zu viel Geld verschlang. Nicht nur, daß die Kammermusiker anständigen Gehalts belamen, nein, man mußte auch noch für die Erhaltung ihrer Instrumente Sorge tragen, ging doch jede Ausbesserung auf Kosten der fürstlichen Schatzkammer. Hier glaubte der Intendant den Punkt gefunden zu haben, an dem er mit seinen Ersparnissen einsehen konnte. Irgendwo und irgendwie hatte er nämlich herausbekommen, daß die schwarzen Röhrenbezüge der Violinbögen billiger seien, als die weißen. Auf der nächsten Probe rief er sich den Hofkapellmeister heran und es entwickelte sich folgendes Gespräch: „Mein lieber Hofkapellmeister, ich sehe, daß die Violinisten ihre weißen Bezüge benutzen; ich habe nichts dagegen, daß das bei den Auführungen geschieht, weil es besser aussieht, aber in den Proben wären die billigeren schwarzen Bezüge doch wohl gut genug.“

„Verzeihen Excellenz“, erwiderte der schallhafte Hofmeister, „Violinisten haben überhaupt nur weiße Bezüge.“ „So“, gab Excellenz vorwurfsvoll zur Antwort, „die zwei dahinten mit den großen Geigen, die haben doch schwarze Bezüge!“ Der ob dieser Antwort sprachlose Kapellmeister sagte sich schnell und erwiderte unter möglichster Beherrschung: „Ja, Excellenz, die beiden haben gerade Trauer!“

Luftschiffahrt.

Budapest, 3. Juni. Der preußische Oberleutnant Freiherr von Frenberg mit Hauptmann Streccius als „Fluggast“, ist heute vormittag, von Aspern kommend, auf dem hiesigen Flugplatz gelandet. — Die deutschen Fliegeroffiziere v. Baulieu und v. Falkenhayn sind heute Mittag gegen 1 Uhr hier eingetroffen.

Heer und Marine.

Die Einführung einer neuen Dienstprämie für Unteroffiziere beim Ausscheiden nach acht- oder neunjähriger Dienstzeit ist für den Haushalt 1915 in Aussicht genommen, da hierzu eine Abänderung des Mannschaftsversorgungsgesetzes vom 31. Mai 1906 bewirkt werden muß. Man beabsichtigt, nicht nur eine kleinere Dienstprämie von 500 M. den ausscheidenden Unteroffizieren nach acht- oder neunjähriger Dienstzeit zu gewähren, sondern gleichzeitig auch einen Anstellungsschein für den Unterbeamtenstand mit der Prämie zu verbinden. Durch diese neue Maßnahme der Heeresverwaltung würde eine weitere Hebung des Standes der Militärämter (Inhaber des Zivilversorgungsscheines) erreicht werden, der dann nur noch aus den im Militärämterunterricht durchgebildeten befähigten Unteroffizieren bestehen würde. Damit würde aller Voraussicht nach eine Beschränkung des Ansturm auf mittlere Stellen eintreten, so daß hierdurch im ganzen wiederum eine Verbesserung der Verhältnisse des Unteroffizierstandes erreicht würde, die von allen Seiten befürwortet wird.

Sport.

Leipzig, 3. Juni. In der heutigen Sitzung des Ortsausschusses der deutschen Turnerschaft wurde der Jahresbericht bekannt gegeben. Er ergibt ein weiteres starkes Anwachsen der deutschen Turnerschaft im Jahre 1913 um 450 Vereine und 65 000 Mitglieder auf rund 1 188 000 Turner und 200 000 andere Mitglieder. Eine Anzahl Sportvereine, besonders Fußballvereine haben sich der Turnerschaft angeschlossen. An die Reichsmilitärbehörde ist eine Eingabe gerichtet worden, sie möge ein gewisses Mindestmaß körperlicher Ausbildung als Bedingung für Dienstvergünstigungen festlegen.

Kunst- und Wissenschaft.

Dresden, 3. Juni. Kapellmeister Fritz Reiner von der Budapester Volksoper, der

als Dirigent von „Rigoletto“, „Parsifal“ und der „Schmied der Madonna“ Beweise hervorragender Künstlerkraft erbracht hat, wurde auf zwei Jahre für die Hofoper verpflichtet. Ein anderes Mitglied der Budapester Volksoper, der Bassist Alexander Bihar, wurde ebenfalls für die Hofoper gewonnen.

Leipzig, 3. Juni. Heute mittag fand auf der Bugra die Eröffnung der Abteilung für Fachpresse statt. Damit ist die gesamte Ausstellung fertig gestellt.

Berlin, 4. Juni. Im Kaiserin Augusta Viktoria Haus im Westend wird heute ein Museum für Säuglingshygiene eröffnet. Das neue Museum bietet ein Bild alles dessen, was auf dem Gebiet der Säuglingsfürsorge bisher geleistet worden ist. Es wird aber auch zeigen, wie vieles in dieser Hinsicht noch zu tun ist. Die Sammlung soll auch an andere Städte des Reiches leihweise abgegeben werden.

Gerichtssaal.

Berlin, 3. Juni. Der an Zwischenfällen reiche Meineidsprozeß Brumm Sel-dened hat heute eine Wendung genommen. Der Angeklagte Brumm hat die Feiertage dazu benutzt, um sich unsichtbar zu machen. Er beabsichtigt, der Verhandlung nicht mehr beizuwohnen und hält sich, wie er dem Verteidiger mitgeteilt hat, verborgen. Nach kurzer Beratung verkündete der Vorsitzende, daß das Gericht beschloßen habe, den Haftbefehl gegen den Angeklagten Brumm zu erneuern, in seiner Abwesenheit weiter zu verhandeln und die Beweisaufnahme zu schließen.

Florenz, 4. Juni. Der Prozeß gegen den Dieb der Mona Lisa soll heute seinen Anfang nehmen. Er wird voraussichtlich zwei bis drei Tage dauern. Ferrugio wird wahrscheinlich freigesprochen werden, da alle als Sachverständige zugezogene Psychologen ihn als nichtverantwortlich für seine Tat erklärt haben.

Handel und Verkehr.

Frankfurt a. M., 3. Juni. Am heutigen Getreidemarkt war das Angebot sehr klein. Die Preise waren fest. Landweizen war in gesunder Ware kaum offeriert, Landroggen weiter steigend. Fremder Weizen bei guter Kauflust fest. Hafer selbst in geringen Qualitäten gesucht und teuer. Mais sehr knapp. Mehl und Futterartikelfest. — Der Marktverlauf des Frankfurter Viehmarkts war langsam und es herrschte etwas Ueberstand.

Eine Erhöhung des Druckschweigewichts wird von größeren Interessentengruppen, namentlich von dem Börsenverein deutscher Buchhändler, angestrebt. Der Vorstand des Börsenvereins hat an die staatlichen Stellen einen Antrag gerichtet, in welchem gebeten wird, im Postverkehr das zulässige Höchstgewicht für Drucksachen von 2 Kilogramm auf 3 Kilogramm zu erhöhen.

Bekanntlich wurde lange Jahre darüber geklagt, daß die Einnahmen aus der ersten Wagenklasse der preussischen Staatsbahnen die Ausgaben nicht deckten, und demgemäß wurde wiederholt im Landtag angeregt, die erste Wagenklasse fortfallen zu lassen oder doch ihre Einrichtungen zu ändern. Neuerdings ist in den Einnahmen aus der ersten Wagenklasse ein erfreulicher Wandel eingetreten, so daß sie sich bis jetzt durchaus rentiert. Zum Teil ist dieses günstige Ergebnis auf den steigenden Auslandsverkehr zurückzuführen, der in Preußen 40 v. H. der Einnahmen dieser Wagenklasse bringt.

Telegramme.

Die Generalstabsreise.

Meg, 4. Juni. Der Kronprinz machte im Laufe des gestrigen nachmittags eine Ausfahrt und besuchte bei dieser Gelegenheit im Garnisonslazarett II den vor einigen Tagen durch einen Sturz vom Pferde verunglückten Generalobersten v. Eichhorn. Gegen Abend traf von Trier das Luftschiff „J. 8.“ hier ein, kreuzte einige Zeit über der Stadt und

kehrte dann wieder nach Trier zurück. Heute morgen 8 Uhr wurde eine Ausfahrt zur Besichtigung der westlichen Schlachtfelder und Festungsanlagen unternommen.

Bergigung.

Dandau, (Pfalz), 4. Juni. Gestern fand man in einer Wohnung in der Sedanstraße das Gärtnerei-Gespaar Mees mit schweren Vergiftungserscheinungen im Bette liegend vor. Der sechsjährige Sohn war bereits tot. Das Gespaar wurde ins Krankenhaus gebracht. Näheres über die Ursache wird die Untersuchung ergeben.

Beranstellungen der Kurverwaltung.

Program für die Woche vom 31. Mai bis 6. Juni
Täglich Morgenmusik an den Quellen von 7 1/2—8 1/2 Uhr.

Freitag: Konzert des Kurorchesters von 4—5 1/2 und von 8—10 Uhr. Abends. Illumination des Kurgartens. — Feuerwerk. — Bengalische Beleuchtung. — Leuchtfontäne.

Samstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5 1/2 und von 8—10 Uhr. Im Kurhaus abends 8 Uhr. „Der ungetreue Eusebius“. Schwank in 3 Akten von Hans Sturm

Kurhaus Bad Homburg.

Freitag, 5. Juni.

Morgens 7 1/8 Uhr an den Quellen.
Dirigent: Herr Konzertm. Meyer.

- Choral: „Freu dich sehr, o meine Seele.“
- „Wien bleibt Wien.“ Marsch Schrammel.
- Ouverture „Sonnige Welt“ Kling.
- „Holdes Lächeln.“ Walzer Waldteufel.
- Adagio aus der Sonate pathetique Beethoven
- Potpourri „Glückliche Jugendjahre“ Schreiner.

Nachmittags 4 Uhr.

Dirigent: Herr Kapellmeister I. Schulz.

- „Unsere Marine“, Marsch Friedemann.
- Ouverture zu „Peter Schmolli“ Weber.
- Vision Drla.
- Fantasie aus der Oper „Tannhäuser“ Wagner.
- „Idylle“, Walzer Waldteufel.
- Benedictus Mackenzie
- Norwegischer Brautzug Grieg.

Abends 8 Uhr.

- Ouverture zur Oper „Eine Nacht in Venedig“ Strauss.
- Russische Serenade Rubinstein.
- Fantastischer Zug Moszkowski.
- Fantasie aus der Oper „Madame Butterfly“ Puccini.
- Ouverture zur Oper „Wenn ich König wäre“ Adam.
- Einleitung und Brautchor aus „Lohengrin“ Wagner.
- „Faschingskinder“, Walzer Ziehrer.
- Potpourri aus der Oper „Die lustige Witwe“ Lehár.

Abends. Illumination des Kurgartens.

Feuerwerk.

Bengalische Beleuchtung. Leuchtfontäne.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Ziemlich

heiter, warm, trocken und nordwestliche Winde.

Gottesdienst in der israelitischen Gemeinde.

Samstag, den 6. Juni.

Vorabend	7 1/4 Uhr
morgens 1. Gottesdienst	7
2. „	10
nachmittags	5 Uhr
Sabbatende	9 1/2

An den Werktagen

morgens	6 1/4 Uhr
abends	7 1/4

Die glückliche Geburt

einer gesunden Tochter zeigen
hoch erfreut an

Karl Jäger u. Frau

Milly, geb. Becker.

Druckarbeiten

Jeder Art fertigt in geschmackvoller Ausführung
zu billigen Preisen die

„Tannusboten“ - Druckerei
Audenstrasse Nr. 1
Telefon No. 9.

Betr. Konsolidation der Gemarkung Homburg.

Auf Wunsch der Grundbesitzer hat die königliche Konsolidationsbehörde in Wiesbaden zu einer gemeinsamen Besprechung dieser Angelegenheit einen Termin anberaumt auf

Dienstag, den 9. Juni ds. Js., abends 9 Uhr
im Römersaal, Elisabethenstrasse 15.

Die beteiligten Grundbesitzer werden zu dieser Versammlung eingeladen.

Bad Homburg v. d. H., den 18. Mai 1914.

Der Magistrat II.
Zeigen.

2 möblierte Zimmer
per 1. Juli zu vermieten. 2431a
Höfstrasse 31.

Schön möbl. Zimmer
an besseren Herrn zu vermieten,
günstige Lage, Elektr. u. Staatsbahn.
1529a Ferdinands-Anlage 5 part. Weber

Möbl. Zimmer

mit Frühstück elektr. Licht. Nähe
Kurhaus abzugeben. Zu erfragen
Ludwigstr. 4, Gartenhaus I. 972a

Möblierte Mansarde

zu vermieten.

2265 111a Schulberg 2.

**Ziegenzuchtverein
Homburg.**
Vereinssitzung
Freitag, den 5. Juni, abends
9 Uhr.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht des Verbands
der nass. Ziegenzuchtvereine.
2. Kennzeichnung der Lämmer betr.
2455
Der Vorstand.

**Homburger
Männergesangsverein.**
Heute Donnerstag Abend
präcis 9 Uhr 2469
Chor-Prob.
**Empfehle feinste
Süßrahm-
Tafel-Butter
per Pfund M 1.30**
Karl Kesselschläger jr.
2379 Telefon 187.

*Zur
Kampfrücken*
erzeugt d. herrlich duftende „Sametin“
Bei aufgesprungener, roter, rissiger
Haut und bei Frostbeulen dürfte es
nie fehlen, à Flasche 60 Pfg. Nur
bei: **Otto Bolz, Hofl., Drogerie.**

Bauschule Rastede
in Odbg.
Meister- und Polierkurse.
Vollständige Ausbildung in
5 Monaten. (2386)
Ausführliches Programm frei.

Überall hört man, wie gut **Zucker's**
Original-**Kräuter-Haarwasser** bei dün-
nem, schwachem oder sprödem Haar, bei Kopf-
schuppen, Juckreiz und
Haarausfall
ist. Tausende verdanken ihm ihr schönes,
prachtvolles Haar; verhilft vorzeitiges Er-
grauen und Brechen der Haare, belebt und
erfrischt wunderbar die Kopfhaut und stärkt
den Haarboden. Von ersten Autoritäten warm
empfohlen. Fl. M. 1.25, M. 1.75 u. M. 2.50.
Dazu **Zucker's** komb. **Kräuter-Scham-
poo**, à Paket 90 Pf. Großartige Wirkung,
von Tausenden bestätigt. Scht bei
Otto Bolz, Carl Mathay.

Schöne
4 Zimmerwohnung
Bad, elektr. Licht, Gas, Veranda
und allem Zubehör der Neuzeit, ent-
sprechend, sofort oder später zu ver-
mieten. Preis 700 Mark. Näheres
Heinrich Aleindienst,
Immobilien Louisenstraße 74
Telefon 782. 2472

3 Zimmer-Wohnung
im Seitenbau sofort oder 1. Juli zu
vermieten. Louisenstraße 67.

Schöne 3 Zimmerwohnung
mit Küche und Zubehör, abgeschl.
Vorplatz, zum 1. Juli zu mieten gef.
Gefl. Off. erb. mit Preisang. unter
N. B. 2463 an die Exp. d. Bl.

Erteilungshalber
Villa mit 12 Räumen, Gas, Elektr.
zu äußerst billigem Preise sofort zu
verkaufen. Näheres 2479a
J. Fuld, Senf, Louisenstr. 26.

Wegungshalber
Bauplatz für Doppelvilla, direkt am
Kaiser Wilhelms-Park preiswert
unter günstiger Bedingung sofort zu
verkaufen. Näheres **J. Fuld** Senf,
Louisenstraße 26. 2480a

2 Zimmerwohnung
mit Küche und Keller an kinderloses
Ehepaar oder Einzelperson zu ver-
mieten. Nachfragen von 12—2 und
nach 7 Uhr. 2427
Fröblingstraße 18a p.

Laden
sofort zu vermieten.
558 Louisenstraße 78.

Moderne
5 Zimmerwohnung
II. Etage mit 2 Giebelzimmern,
Mädchen-Zimmer und reichlichem
Zubehör per 1. Juli zu vermieten.
1427 Ferdinands-Anlage 19.

Höfstraße 19 2436
schöne, große Zweizimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten.

Kafernen-Neubau-Platz Bad Homburg v. d. Höhe
Saalburgstraße.

Eingetroffen ist die
Riesen-Grand-Arena
L. Stey's Adler-Truppe Barfors
und beehrt sich in hiesiger Stadt ihr 5tägiges Gastspiel zu eröffnen.
Freitag, den 5. Juni, abends 8 1/2 Uhr:
Gala-Eröffnungs-Vorstellung
mit einem Riesen-Weltstadt-Programm, nur Kunstkapazitäten aller-
ersten Ranges.

Neu! Neu! **Tam Peter**, der erste Nord-Afrikanische Turmfalkkünstler
in Deutschland mit seinen waghalsigen Produktionen auf dem 25 m
hohen Drahtkabel, sowie der kleinste Seilkünstler der Welt, 5 Jahre
alt; wirklich nur 5 Welt-Attraktionen. Kommen, sehen und staunen. Anfang
der Vorstellungen: An Wochentagen abends 8 1/2 Uhr, Sonntag 2
Vorstellungen, nach-mittags 4 und abends 8 1/2 Uhr. In jeder Vorstellung
neues Programm.
Dem Zeitgeist Rechnung tragend, billige Eintritts-Preise:
Stuhlpl. 80 Pfg., I. Platz 60 Pfg., II. Platz 40 Pfg., III. Platz 30 Pfg.
Promenade 20 Pfg. Kinder auf allen Plätzen halbe Preise.
Näheres durch Plakate.
Es ladet ergebenst ein **Die Direktion: L. Stey.**
Nach Schluß: Fahrgelegenheit der Elektrischen Straßenbahn nach
allen Richtungen. 2473

Kurhaustheater Bad Homburg.
Direktion: **Adalbert Steffter.**
Samstag, den 6. Juni 1914, abends 8 Uhr
Novität. Zum ersten Male. Novität.

Der ungetreue Edehart.
Ein Schwank in drei Akten von Hans Sturm
In Szene gesetzt von Herrn Wilhelm Hellmuth.
Personen:
Kommerzienrat August Langendorf, Großkaufmann Wolf Benckendorff
Emilie, seine Gattin Franziska Hesse
Agatha Stürmer, seine Töchter Ina Holten
Traute Bleibtreu, seine Töchter Elise Ufener
Felix Stürmer, seine Schwiegerknecht Karl Marius
Dr. chem. Edehart Bleibtreu, und Direktoren Wilhelm Hellmuth
Regine Friedel, Aergtin Carola Mung
Freiherr von Grull Hans Werthmann
Karl Moor Hans Bergam
Euse Moor Ellen Rabe
Franz, Diener bei Kommerzienrat Gustav Jacoby
Jda, Mädchen bei Bleibtreu Lu Hüffer
1. Wärter Franz Kaltenbach
2. Wärter Andreas Dahlmeyer
Der 1. und 2. Akt spielen an einem Tag. Der 3. sechs Tage später.
Pausen nach jedem Akt.
Preise der Plätze wie gewöhnlich.
Kassen-Öffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/4 Uhr.
2466

Das Luft- und Sonnenbad
bei **Dornholzhausen** 2329
ist vom Sonntag, den 24. Mai wieder geöffnet.
Haltestelle der elektrischen Bahn, Dornholzhausen, Sonnenbadstraße.

Möbel guterh.: Sofas; Stühle; Schränke für Bäcker- Klei-
der- Leinen- Eis-, Tische, Kommode, Beleuch-
tungskörper etc. Castillostr. 19 I. 2475

Färberei, chemische Waschanstalt
gegründet 1867
J. Küchel
Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 21, Telef. 331.
Schöne Ausführung, schnelle Bedienung
Mässige Preise.
1519

Als hervorragende deutsche Erzeugnisse
empfehlen wir:
Mignon Kakao
Schokolade
Napolitains
Sahne-, Milch-, Nuß- und Vanille-
Schokoladen
Jungdeutschland-Schokolade
Hafermalzkakao
David Söhne, Aktiengesellschaft
Kakao- u. Schokoladenfabrik Halle a. S.

Für die warme Jahreszeit

Sandalen
Segeltuch, mit Fled
23/24 M 1.— 25/30 M 1.35
31/35 M 1.50 36/42 M 1.75
braune Lederandalen m. Fled
23/24 M 1.50 25/26 M 1.75
27/30 M 2.— 31/35 M 2.25
36/42 M 3.— 43/46 M 3.50
starke Straßenandalen m. Fled
in schwarz und braun
23/24 M 2.— 25/26 M 2.50
27/30 M 3.— 31/35 M 3.50
36/42 M 4.50 43/46 M 5.50
braune flexible Sandalen
sehr leicht und bequem
36/42 M 4.— und M. 4.50
43/46 M 5.— und M. 5.50
Cordpantoffel mit Fled
36/42 M 1.— 43/46 M 1.50
Lederpantoffel mit Fled
in schwarz und braun
36/42 M 2.50 und M. 3.50
42/46 M 4.— und M. 4.50
Lederpantoffel
36/42 von M 2.50 bis M 5.50
Halbschuhe zum schnüren u. knöpfen
in braun und schwarz
36/42 von M 3 und M 7.50
empfiehlt

Karl Bidel
Schuhlager (1
Rind'sche Stiftsgasse 20.

Landhaus, 8 Zimmer mit
Gebäude u. großer ertragreicher Obst-
garten (insgesamt ca. 3000 qm.)
in gesunder freier Lage, 2 Min.
von der elektr. Haltestelle unter sehr
günstigen Bedingungen zu verkaufen,
evtl. zu vermieten. Off. an **J. Fuld**,
Senf, Louisenstraße 26. 2481a

1 Sofa
billig zu verkaufen. 2468
Kaiser Friedrich-Promenade 20.

Mushilfe
für Freitag Vormittag gesucht
2467 Pfaffenbach.

Junge Frau
geht waschen und puzen; nimmt
auch **Mushilfsstelle** an. Näh. in
der Exped. ds. Bl. u. Nr. 2464.

Gutempfohl. Frau
junge
od. Mädchen in best. kleinen Haus-
halt von 1/2—12 Uhr gesucht.
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Junge Frau
sucht Beschäftigung für einige Zeit
nachmittags od. abends. Zu erf.
in der Exped. ds. Bl. u. Nr. 2476.

Monatsfr. oder Mädchen
w. schon ged. h., find. dauernde Stelle
bei Frau L. Schardt, Louisenstr. 85.

Kleine neue Villa
mit circa 1300 qm Garten in schöner,
ruhiger Lage, Umstandshalber für
den billigen Preis von 30 000 M
sofort zu verkaufen. Näh. **J. Fuld**,
Senf, Louisenstraße 26. 2482a

Garten ca. 1200 qm. mit 17
Obstbäumen und Jo-
hannissträuchern für 2200 Mark so-
fort verkäuflich. Näheres **J. Fuld**,
Louisenstraße 26. 2483a

2484a **Geschäftshaus**
in bester Lage unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen. (Anzahlung
12—15 000 Mark) Näheres
J. Fuld, Louisenstraße 26.

Freundlich 1406a
möbl. Mansardenzimmer
bei ruhigen Leuten als Schlafstelle
an anständigen Herrn zu vermieten.
Näheres Bongenheim, Kirchasse 26
Hochpart., n. d. Eisenbahn-Durchgang.

Neu hergericht. Wohnung
von 2 Zimmern, Kammer und Küche
mit Zubehör per 1. Juli zu ver-
mieten. 2449a
Wallstraße Nr. 7.

Separates Zimmer
möbliert oder unmöbliert, zu ver-
mieten. Näheres 1438a
Saingasse 21 part.

Spar- u. Vorschusskasse

zu Homburg v. d. H.
Eingetragene Genossenschaft
mit beschränkter Haftpflicht
Stand der Kasse am 31. Mai 1914
Aktiva. M. J.
Kassen-Bestand . . . 88 847.59
Coupons-Conto . . . 2 467.67
Postcheck-Conto . . . 8 642.31
Giro-Conto, Dresd. Bank . . . 86 497.24
Geschäfts-Wechsel-Conto . . . 279 209.01
Devisen-Conto . . . 867.42
Effekten-Conto d. Reservefonds 108 850.—
Effekten-Conto II . . . 16 001.78
Banken-Conto . . . 885 678.49
Darlehen-Conto (Lombd. Cont.) 84 713.94
Conto-Corr.-Conto-Debitoren 948 644.18
Hypotheken-Conto . . . 896 000.—
Vorschuss-Wechsel-Conto . . . 136 753.72
Mobilien-Conto . . . 4 139.86
Bankgebäude-Conto . . . 41 088.08
Verwaltungskosten-Conto . . . 9 876.24
Verbandsbeitrag-Conto . . . 850.—
2 487 576.88
Passiva. M. J.
Geschäftsanteile-Conto . . . 889 985.62
Reservefonds-Conto . . . 107 000.—
Specialreservefonds-Conto . . . 54 000.—
Effectencours-Reservefonds-Conto 1 000.—
Pensionsfonds-Conto . . . 16 200.—
Bausfonds-Conto . . . 2 500.—
Spareinl.-Cto. I (3 Mon. Künd.) 1 275 158.08
Spareinl.-Cto. II (6 Mon. Künd.) 480 032.54
Conto-Corr. Conto (Creditoren) 135 783.87
Zinsen- u. Provisions-Conto . . . 15 418.27
Darlehenszinsen-Conto . . . 1 250.06
Hypothekenzinsen-Conto . . . 8 711.19
Diverse Conto (Wechs. Incassosp.) 837.16
Effecten-Commissions-Conto . . . 880.25
Gewinn- u. Verl.-Cto pro 1913 6 804.36
2 487 576.88



Hübsche Damen
erhalten einen blühenden Teint durch
die Anregung des Stoffwechsels der
Haut mit Hilfe der unverweichten
Wirkung der patentierten **Providol-
Seife** die tägliche Toilette-Seife
und das billigste Schönheitsmittel
zugleich. Preis 50 Pfg. Zu haben
in den Drog. Taunus-Drogerie **Carl
Mathay**, u. **Otto Bolz**. 2113

Ant. Happel,
Approbierter Kammerjäger
Oberursel i. L., Marktstraße 2.
Telefon 56

empfiehlt sich zur Vertilgung von
sämtl. Ungeziefer nach der neuesten
Methode wie Ratten, Mäusen,
Wanzen, Käfer u. Uebernahme von
ganzen Häusern im Abonnement.
Zimmer werden gereinigt von
2 Mark an. 341

Hypotheken-Kapital
in jeder Höhe zur I. und II. Stelle
auszuleihen durch
Homburger Hypotheken-Büro
H. C. Ludwig,
Louisenstraße 103, I. Telefon 257
Alleinvertreter 539
der Deutschen Hypothekenbank.

Sonniges
schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 514a
Elisabethenstraße 30, II.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 2160a
Höfstraße 19 part

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 1203a
Löwengasse 11.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten.
Theodor Jäger, Malermeister
2112a Am Schloß 4.

1 große Mansarde 2168a
unmöbliert sofort zu vermieten.
Carl Deifel, Louisenstraße 44.

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten **Louisenstr. 85**
Seitenbau rechts. 971a

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 1060a
Höfstraße 42, I.